Schulstiftung im Bistum Osnabrück

Wir bewegen Schule

Ausgabe 2 / 2026



SOZIALES ENGAGEMENT



Das soziale Engagement an unseren 21 Stiftungsschulen ist Ausdruck gelebter und undogmatischer „Nächstenliebe“ und erzeugt im Schulalltag Wirkung.

Inhaltsverzeichnis: Editorial **3** | Bereichernder Austausch zwischen den Generationen **4** | Seit 55 Jahren: Eine Schule – eine Mission **6** | Sozialpraktikum liefert unvergessliche Erfahrungen **6** | „Probiers mal mit Gemütlichkeit“ – Ein Mentoren-Programm als Orientierungshilfe im Dschungel des Alltags **12** | Schulstiftung übergibt Fahrräder aus Charity-Aktion **14** | Franziskus und seine Botschaft: Seit 800 Jahren aktuell **16** | Bildung gegen Armut in Indien **18** | Lernen durch echtes Engagement **20** | Soziales Engagement– ein Geben und Nehmen **22**

DAS BEWEGT UNS
SOZIALES ENGAGEMENT



Thomas Weßler
Oberschulrat i.K. und
Vorstand der Schulstiftung

Der Altkleider-Container des Deutschen Roten Kreuz links als Aufmacher eines Heftes zum Thema „Soziales Engagement“ ist vielleicht etwas ungewöhnlich, aber auch erwartbar. Ich möchte jedoch den Blick lenken auf das kleine Stück Holz, das da am Container haftet. Einer unserer Schüler hat es mit einem Magneten dort befestigt und möchte damit ein Zeichen setzen anlässlich des 800. Todestag des Heiligen Franz von Assisi in diesem Jahr.

„Ein Stück Holz“ – so heißt das Projekt des Osnabrücker Künstlers Volker-Johannes Trieb. An vielen Orten machen Kinder und Jugendliche unserer Stiftung im öffentlichen Raum durch das Anbringen von Holz darauf aufmerksam, den Blick auf das Unscheinbare zu lenken und es zu würdigen – wie der heilige Franz es getan hat. Aus diesem neuen Blickwinkel kann dann der Einsatz entstehen für die, die nicht gesehen werden und am Rand unserer Gesellschaft stehen.

In der Satzung der Schulstiftung steht das Wort „Weltverantwortung“ unter den Satzungszwecken ganz vorne. Das Wort klingt groß und gewaltig. Doch es fängt immer klein an und beginnt mit der Bewusstseinsbildung. Daraus resultiert dann eine innere Haltung, die motivieren kann zu sozialem Handeln. Tagtäglich ermöglichen wir an unseren 21 Stiftungsschulen dafür die nötigen Freiräume.

Dieses Heft möchte einen kleinen Einblick geben in unser langfristiges und konkretes Engagement für soziale, caritative und gesellschaftliche Projekte vor Ort und weltweit. Und alle können uns helfen, anderen zu helfen. Wie und wobei, das erfahren Sie in diesem Heft!

> “Es geht nicht darum, die Welt zu retten. Es geht darum, anders in ihr zu sein. Und vielleicht beginnt genau hier etwas Neues.“
>
> (Volker-Johannes Trieb)

Herzlichst

Ihr
Thomas Weßler

Schulstiftung im Bistum Osnabrück

ADVENTSKRÄNZE MEHR ALS DEKORATION

Die Weihnachtsaktion der Johannesschule in Meppen (JSM) ist seit 1991 fest im Schulleben verankert. Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse gestalten und verkaufen Adventskränze und gründen dafür in der Woche vor dem 1. Advent eine temporäre Schülerfirma.

Die Jugendlichen managen die gesamte Produktionskette – von der Beschaffung und Transport des Grüns über Service bis zur Verkaufsförderung. Gleichzeitig wird auch auf Nachhaltigkeit geachtet: Durch ein Pfandsystem für die Strohkränze schließt sich für viele der Käufer in Meppen ein Kreislauf.

Der soziale Mehrwert ist immens. Nicht nur, dass die Austauschschüler: innen aus Frankreich mit eingebunden werden. Der Erlös dient karitativen Zwecken – in diesem Jahr der Unterstützung von Sonnenkinder Weser-Ems e. V.. Die JSM verbindet mit dieser Aktion vorweihnachtliche Tradition mit Lernen durch Engagement.



Foto: Johannesschule in Meppen

WER SEIN ZIEL NICHT KENNT, KANN AUCH DEN WEG NICHT FINDEN.

BEREICHERNDER AUSTAUSCH ZWISCHEN DEN GENERATIONEN

Schüler:innen der Klassen 8d und 8c besuchten das Senioren- und Pflegezentrum SenVital in Osnabrück-Haste. Dort lasen sie den Bewohner:innen Texte vor und überreichten Basteleien aus der Schule.
Viele der Gedichte und Geschichten erweckten Erinnerungen an die eigene Schulzeit der Senior:innen, in der sie die Texte auswendig lernen mussten. Teilweise konnten sie manche Texte sogar noch mitsprechen konnten. Neben den Vorlesebeiträgen entwickelten sich aber auch zahlreiche Gespräche zwischen den Bewohner:innen und den Achtklässler:innen, in denen Erfahrungen ausgetauscht und persönliche Geschichten erzählt wurden. Die große Dankbarkeit der älteren Herrschaften war ebenso spürbar wie die sichtbare Berührtheit auf Seiten der Jugendlichen.
Der Besuch im SenVital zeigt, wie bereichernd der Austausch zwischen den Generationen sein kann und wie viel Freude man mit wenig Aufwand bereiten kann. Die Heimleitung freut sich schon auf das nächste Mal.

Silvana Blaschke



Foto: Silvana Blaschke

EIN JUBILÄUM MIT HALTUNG UND BOTSCHAFT



Foto: Gymnasium Marianum Meppen

Seit zehn Jahren darf sich das Gymnasium Marianum in Meppen „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ nennen. Dieses Jubiläum wurde mit einer Vollversammlung für die gesamt Schulgemeinschaft begangen.
Den zentralen Impuls bildete dabei ein von Schüler:innen gestalteter Film. Darin setzen sich Mitglieder der Schulgemeinschaft mit den Themen Rassismus, Diskriminierung, Vorurteile, Verantwortung und Courage auseinander. Persönliche Statements verdeutlichen, dass Courage im Schulalltag ganz konkret werden kann: hinschauen, zuhören, Vorurteile hinterfragen, widersprechen und Verantwortung übernehmen. Der Film zeigt: „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist kein Schild an der Schulwand, sondern eine Haltung, die von Menschen mit Leben gefüllt werden muss.
Ein weiterer besonderer Moment der Vollversammlung war die Vorstellung der neuen Projektpatin Theodora Shandé. Die in Nigeria geborene und im Emsland aufgewachsene Filmemacherin wird das Marianum künftig bei seinem Engagement begleiten und unterstützen. Als Patin wird sie bei ausgewählten Aktionen und Veranstaltungen dabei sein und das Engagement der Schulgemeinschaft gegen Rassismus und Diskriminierung begleiten.
Das zehnjährige Bestehen von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist für das Marianum der Auftakt für eine neue Phase des gemeinsamen Engagements. So werden sich alle Klassen und Lerngruppen weiter intensiv mit dem Selbstverständnis von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ beschäftigen. Damit ist die Vollversammlung der Startpunkt für weitere Aktionen und neue Ideen.

Hier geht es zum Film:

Anzeige







SEIT 55 JAHREN: EINE SCHULE – EINE MISSION

Wie die Burkina-Faso-Aktion an der St. Johannis-Schule in Bremen Wirkungen erzeugt – auf vielerlei Ebenen



Die Burkina-Faso-Aktion der St.-Johannis-Schule in Bremen feiert in diesem Schuljahr ihr 55-jähriges Jubiläum. Los ging es dieses Mal im größeren Stil mit dem Freimarktumzug Ende Oktober in Bremen. Eine Laufgruppe aus der Schule, gekleidet in den Farben Burkina Fasos rot, grün und gelb, verteilte Infozettel und Süßigkeiten.

Entstanden ist die heute groß angelegte Aktion in den 70er Jahren durch die Initiative des damaligen Schulleiters und einen persönlichen Kontakt zur Diözese Kaya. Seitdem wird jedes Jahr auf die große Not der dort lebenden Menschen in einem der ärmsten Länder der Erde aufmerksam gemacht und für Spenden geworben. Mittlerweile ist aus den kleinen Anfängen eine ganze Aktionswoche geworden mit Theater, Musikshows, Spendenlauf, Versteigerungen, Flohmarkt, Geisterbahn, Lehrerballett und vielen anderen Aktivitäten. Getragen wird dies alles durch das gemeinsame Engagement und die Kreativität der Schüler:innen, der Eltern, Ehemaligen und Lehrer:innen. So kamen bisher weit über 1 Million € an Spendengeldern zusammen.

Durch die regelmäßigen gegenseitigen Besuche von Vertretern der Diözese und der St.-Johannis-Schule ist ein enges Vertrauensverhältnis entstanden. Mehrfach konnte sich die Schule von der Nachhaltigkeit der durch ihre Hilfe unterstützten Projekte überzeugen.

Schüler:innen sind stolz

Dass die Burkina-Faso-Aktion mehr ist als „nur“ eine Aktion von vielen, sondern eine große Identifikationskraft entfaltet, davon zeugen die folgenden Äußerungen von Schülerinnen:

„Die Burkina-Faso-Woche ist wie ein riesiges klassenübergreifendes Klassentreffen. Den ganzen Tag über sehen wir bekannte Gesichter, ehemalige Schülerinnen

Fotos: Johannesschule in Meppen



> Die Burkina-Faso-Aktion besteht bereits seit vielen Jahren und hat in dieser Zeit schon sehr viel erreicht. Seit über 50 Jahren werden Menschen unterstützt und verschiedene Projekte gefördert.

und Schüler, die längst nicht mehr auf unserer Schule sind, aber für diese Aktion, dieses besondere Event, immer wieder gerne an die St.-Johannis-Schule zurückkehren. Das zeigt, wie tief dieses Projekt in den Herzen von jedem von uns verwurzelt ist. Am Ende der Woche sind wir zwar alle erschöpft, aber unglaublich stolz auf uns und unsere Leistung. Zu wissen, dass das Schleppen, das Verhandeln mit den Besuchern, unser Einsatz in den verschiedenen Schichten und jeder einzelne gerührte Waffelteig dazu beitragen, das Leben von Menschen in Burkina Faso hoffentlich spürbar zu verbessern, ist ein tolles Gefühl. Wir zeigen jedes Jahr aufs Neue, was wir als Schulgemeinschaft erreichen können und wozu wir als Schüler schon imstande sind. Wir sind unglaublich stolz auf diese Schulgemeinschaft, die sich gemeinsam für andere stark macht und die sich mit so viel Herzblut engagiert."

Merle Taege und Lotte Kramer

„Die Burkina-Faso-Aktion besteht bereits seit vielen Jahren und hat in dieser Zeit schon sehr viel erreicht. Seit über 50 Jahren werden Menschen unterstützt und verschiedene Projekte gefördert. Inzwischen konnten dadurch bereits mehr als eine Million Menschen erreicht und unterstützt werden. Diese Zahl zeigt für mich, wie viel möglich ist, wenn Menschen zusammenhalten und sich gemeinsam für eine gute Sache einsetzen. Ich finde es beeindruckend, dass eine solche Aktion über einen so langen Zeitraum bestehen kann und immer wieder Menschen dazu bewegt, mitzumachen. Für mich bedeutet die Burkina-Faso-Aktion deshalb nicht nur, Geld zu sammeln. Sie steht für Zusammenhalt, Hilfsbereitschaft, Verantwortung und Hoffnung. Jeder von uns kann dazu beitragen, die Welt ein kleines Stück besser zu machen."

Hanna Mladenović (Klasse 7b)

Spenden bitte an:



Foto Abbé Adelphe Rouamba: missio | Karte: pixabay

BURKINA-FASO-AKTION, ST. JOHANNIS-SCHULE BREMEN

Welche Wirkung dieses große Engagement der Schulgemeinschaft St. Johann in Bremen vor Ort in Afrika bewegen kann, das verdeutlicht der folgende Gastbeitrag von Abbé Adelphe Rouamba, Diözesansekretär der OCADES Caritas (Organisation Catholique pour le Développement et la Solidarité) in Kaya, Burkina Faso

Unsere Zusammenarbeit: Eine Kette der Solidarität, die Leben rettet und Frieden schafft!



Abbé Adelphe Rouamba
katholischer Priester aus Burkina Faso

Die seit mehreren Jahrzehnten bestehende Zusammenarbeit zwischen OCADES KAYA und der St.-Johannis-Schule in Bremen ist ein Vorbild für internationale Solidarität und universelle Geschwisterlichkeit. Diese Allianz verändert Leben in Burkina Faso – einem armen Land, das in jüngster Zeit von terroristischer Gewalt und einer massiven Binnenvertreibung von Familien erschüttert wurde.

Die OCADES in Kaya setzt klar strukturierte, mehrjährige Entwicklungsprogramme um. Diese sind jedoch an langwierige Finanzierungs- und Ausführungszyklen gebunden. Die Partnerschaft mit der St.-Johannis-Schule zeichnet sich im Gegensatz dazu durch die flexible Finanzierung von Kleinprojekten aus, den sogenannten kommunalen Mikroprojekten.

Diese lokalen Einsätze bieten unmittelbare Antworten auf lebenswichtige Notlagen: die Anlage eines landwirtschaftlichen Feldes, die Bereitstellung von Tieren für den Aufbau einer Viehzucht, der Bau eines Brunnens, die Wiedereingliederung eines Kindes in die Schule… Da diese Mikroprojekte direkt an der Basis konzipiert und umgesetzt werden, verhindern sie Entscheidungen, die von oben herab in Büros diktiert werden, und sind eine Antwort auf tatsächliche Bedürfnisse. Die Begünstigten werden so zu den eigenen Akteuren ihrer Entwicklung. Die Lehrkräfte aus Bremen, die häufig vor Ort waren, konnten sich von der Wirksamkeit dieser Solidaritätskette überzeugen: Ihre Großzügigkeit garantiert zahlreichen Familien den Zugang zu Nahrung, sauberem Wasser, Gesundheit, Bildung für die Kinder und zu finanziellen Einnahmen aus dem Kleinhandel; zudem schützt sie schutzbedürftige Frauen.

Schließlich stärkt diese Partnerschaft das soziale Gefüge und schafft Schutzwälle für einen nachhaltigen Frieden in Burkina Faso. In den von der Hauptstadt weit entfernten, weit weniger entwickelten Gebieten haben Armut und das Gefühl des Verlassenseins die Rekrutierung von Jugendlichen durch bewaffnete Gruppen erleichtert. Ein Mikroprojekt zu unterstützen, das gezielt auf diese Regionen und gefährdeten Bevölkerungsgruppen ausgerichtet ist, bedeutet, eine starke Botschaft der Geschwisterlichkeit und des Friedens zu senden. Auf diese Weise stärken unsere Projekte die Widerstandskraft und knüpfen die Bande für einen dauerhaften Frieden.

Kurz gesagt: Jeder in Deutschland gesammelte Euro ist eine lebensrettende Geste für eine notleidende Familie in Burkina Faso. Unser tiefer Dank gilt der gesamten Gemeinschaft der St.-Johannis-Schule und der Bremer Bevölkerung für ihre Solidarität und immense Großzügigkeit. Lassen Sie uns weiterhin gemeinsam Würde und Hoffnung schenken.



Foto: Ursulaschule

Bei meinem Praktikum auf einem Bauernhof hat sich am meisten mein Blick auf Tiere verändert und auf das, was ich esse. Zwar hatte ich vorher schon einen besonderen Bezug zu Tieren und wusste diese wertzuschätzen, gar zu bewundern, durch den täglichen Kontakt zu jenen, spürt man aber auf eine andere Weise, wie wertvoll diese Geschöpfe sind.

Lukas Marquering

SOZIALPRAKTIKUM LIEFERT UNVERGESSLICHE ERFAHRUNGEN

Ein dreiwöchiges Sozialpraktikum ist eine Besonderheit an der Ursulaschule in Osnabrück. Es ist eingebettet in einem jahrgangsübergreifenden Konzept des Sozialen Lernens und Handelns, das schon in Jahrgang 9 mit dem Wahlpflichtkurs „Engagiert euch! Soziales Handeln in Osnabrück und in Projekten der Weltkirche“ beginnt. Im 10. Jahrgang können die Schüler*innen im Wahlpflichtkurs dank einer Kooperation mit dem Katholischen Jugendbüro Osnabrück–Stadt die Juleica, die Jugendleitercard, machen. So können sie sich in ihren Gemeinden in der Jugendarbeit als Gruppenleiter*innen engagieren. In Jahrgang 11 folgt dann für alle verbindlich das Sozialpraktikum.

Das ist das Leitwort für das dreiwöchige Sozialpraktikum im Jahrgang 11. Angebunden ist es an eine Unterrichtseinheit im Religionsunterricht, in der das Themenfeld „Diakonisch Kirche sein“ behandelt wird. Den Schüler*innen soll in einem Praktikum die Möglichkeit eröffnet werden, Erfahrungen zu sammeln, die über den Unterricht hinausgehen. Es sind drei Wochen, in denen sie mit Menschen zusammen sind, die aus ganz verschiedenen Gründen in Notlagen geraten sind, oder die in besonderen Lebenslagen sind. Die Schüler*innen wissen, dass sie nicht viel daran verändern können, aber sie können viel von den Menschen lernen und an deren Seite etwas Alltag mit ihnen leben. Ob in Seniorenheimen, der Tagespflege, der Tafel, der Bahnhofsmission, Einrichtungen der Jugendhilfe oder aber an Förderschulen und Kindergärten, in Einrichtungen der Heilpädagogischen Hilfe, der Diakonie oder Caritas: Die Schüler*innen werden dort von den Institutionen gut begleitet und sind am Ende oft beeindruckt von den Menschen in den Einrichtungen, auch davon, wie diese ihr Leben meistern und mit schwierigen Situationen umgehen.

„Während meines Sozialpraktikums in dem integrativen Kindergarten Heilig Kreuz konnte ich erleben, wie wichtig es ist, offen auf jedes Kind und seine individuellen Bedürfnisse einzugehen. Besonders schön fand ich, dass man deutlich gemerkt hat, wie sehr die Einrichtung auf die Integration und die individuelle Unterstützung jedes Kindes achtet.“

Emily Kracke

Im weiteren Verlauf der Oberstufe bis zum Abitur wird das soziale Lernen mit der Möglichkeit fortgesetzt, das Seminarfach „Care and Compassion“ oder „Balu und Du“ zu wählen. Es ist immer wieder beeindruckend, wenn die Schüler*innen von ihren Erfahrungen berichten und deutlich wird, wie sehr sie die Erfahrungen aus dem Sozialpraktikum haben wachsen lassen und auch den Blick auf die Welt geweitet hat. Schon viele Schüler*innen haben sich im Laufe der Jahre auf diese Weise ehrenamtlich engagiert. Einige von ihnen haben auch noch weit über das Abitur hinaus in den Einrichtungen weitergewirkt. Ein Dank an alle Schüler:innen, die sich hier einsetzen oder eingesetzt haben!

„In meinem Sozialpraktikum habe ich gelernt, Verantwortung zu übernehmen, auf andere Rücksicht zu nehmen und auch in manchmal herausfordernden Situationen ruhig und verständnisvoll zu bleiben. Diese Erfahrungen nehme ich nicht nur aus dem Praktikum mit, sondern auch für mein späteres Leben. Ich bin dadurch selbstständiger geworden bin und habe gelernt, andere Menschen besser zu verstehen. Insgesamt hatte ich eine sehr schöne Zeit in der Kita und bin froh, dass ich diese Erfahrung machen durfte.“

Sarah Kampmann

Sich demenzkranken Personen, die man eigentlich seit Tagen kennt, immer wieder vorstellen zu müssen, hat mich erahnen lassen, wie schmerzhaft dieser Gedächtnisverlust für Betroffene und Angehörige sein muss. Gleichzeitig habe ich immer wieder erfahren, dass Kommunikation auch nicht immer Worte benötigt. Als ich mich einmal ganz ohne Hektik neben einen sehr unruhigen Bewohner setzte, merkte ich, wie seine Anspannung spürbar verschwand. Es war ein Schlüsselmoment, der mir bewies, dass menschliche Wärme und Emotionen selbst dann noch ankommen, wenn die Sprache längst verloren gegangen ist.

David Siemer

„In meinem Sozialpraktikum im Altenheim war es besonders am Anfang für mich ungewohnt und teilweise auch schwierig, da ich mit Krankheiten wie Demenz und auch mit dem Tod konfrontiert wurde. Die erste Woche war deshalb ziemlich hart, aber danach wurde es immer besser. Mit der Zeit habe ich mich an den Alltag gewöhnt und sicherer gefühlt im Umgang mit den Bewohnern. Besonders gut war es, wenn ich wusste, mit wem ich mich gut und gerne unterhalten konnte. Dadurch hatte ich mehr Freude an der Arbeit und konnte schöne Gespräche führen.“

Charlotte Westing

„PROBIER'S MAL MIT GEMÜTLICHKEIT“

Ein Mentoren-Programm als Orientierungshilfe im Dschungel des Alltags



Das ehrenamtliche Mentoren-Programm „Balu und Du“ ist seit vielen Jahren an mehreren Schulen der Schulstiftung etabliert. Besonders für angehende Erzieherinnen ist das Programm wertvoll. Das zeigt auch der folgende Erlebnisbericht einer angehenden pädagogischen Fachkraft von der Fachschule St. Franziskus in Lingen.

Der Einzug in den Dschungel

Das Projekt „Balu und Du“ ist ein ehrenamtliches Programm, dass uns die Möglichkeit eröffnet, ein Grundschulkind individuell zu begleiten. Dabei schlüpfen wir in die Rolle des Balus, angelehnt an das Dschungelbuch und stehen unserem Mogli als großer Freund tatkräftig zur Seite. Das Projekt zieht sich über den Zeitraum von einem Jahr, in dem wir wöchentlich mindestens ein Treffen von 90 Minuten mit unserem Mogli planen.

Mogli zieht mit ein

Das Programm richtet sich besonders an Kinder, die innerhalb ihres normalen sozialen Umfeldes wenig bis gar keine Erfahrungen machen können und für die sich die Eltern mehr Abwechslung und Beziehung wünschen. Ein typischer Mogli sieht wie folgt aus: Ben (erfunden) ist 8 Jahre alt, geht in die dritte Klasse und lebt bei seinem Vater. Seine Eltern haben sich vor kurzem getrennt. Durch die emotional geladene Situation ist den Eltern nicht aufgefallen, dass Ben sich immer mehr zurückzieht. In der Schule hat er keinen festen Freundeskreis und vertraut sich niemandem an. Sozialarbeiterin Maike (erfunden) beobachtet Bens Verhalten und macht sich Sorgen. Sie macht die Klassenlehrerin und die Eltern auf das Programm aufmerksam. Gemeinsam überlegen sie, wie man Ben bestmöglich unterstützen kann. An der Stelle kommen wir ins Spiel! Über die Vermittlung der Sozialarbeiter*innen konnten wir Basisdaten zu den Kindern erfahren und nach idealen Passungen schauen. In unserem Jahrgang sind dabei viele tolle Verbindungen entstanden. Beispielsweise konnten gemeinsame Interessen genutzt werden, um in Kontakt zu kommen und eine Basis für Beziehung und Vertrauen zu schaffen. Daraus entstanden Freundschaften, die unsere Moglis sozial-emotional stärken.

Perspektivischer Schwung mit der Liane

Für uns steht fest, dass das Programm Freizeitpädagogik auf lockere und selbstorganisierte Art und Weise ermöglicht. Durch den Zusammenhang mit der Ausbildung haben wir durch das Programm die zusätzliche Möglichkeit, uns in pädagogischer Fachlichkeit zu erproben. Das Übungsfeld erstreckt sich weit über den alleinigen Kontakt zum Kind hinaus. Ein großer Bereich ist zum Beispiel die Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten und Schulsozialarbeitern. Wir üben uns in Kommunikationssituationen, in Organisation und in Handlungsfähigkeiten. Besonders als angehende Fachkraft können wir aus dieser Zeit eine Menge an Erfahrungen mitnehmen, die uns für unsere berufliche Entwicklung ein echter Schatz ist. Und als Balu bist du neben einem Vorbild ganz sicher eins: die coole Socke, an die Ben (erfunden) sich auch in Jahren noch zurückerinnern wird.

Lorena Rathke



Fotos: Balu und Du

Anzeige



SCHULSTIFTUNG ÜBERGIBT FAHRRÄDER AUS CHARITY-AKTION BEIM OSNABRÜCKER STADTRADELN

Fotos: © Kai Ostermann



Das „Team Schulstiftung Osnabrück“ hat auch in diesem Jahr die meisten Teamkilometer beim Osnabrücker STADTRADELN zurückgelegt. Im Rahmen der Osnabrücker Kulturnacht würdigte Oberbürgermeisterin Katharina Pötter am Rathaus zahlreiche Fahrradbegeisterte. Neben dem Klimaschutz und der eigenen sportlichen Betätigung gab es durch eine groß angelegte Charity-Aktion der sechs Stiftungsschulen einen zusätzlichen Motivationsschub: das Projekt „Schulstiftung als RADGEBER für Osnabrück“.

Hier wurden viele alte, vergessene oder ungenutzte Fahrräder durch die Hilfe engagierter Schülerinnen und Schüler wieder zu sicheren Verkehrsmitteln. Die Stiftungsschulen arbeiteten dabei jahrgangsübergreifend zusammen, während die Kinder der Drei-Religionen-Grundschule kreativ waren und Fahrradklingeln bunt bemalt haben. Eine tolle Gemeinschaftsaktion, die an den Osnabrücker Stiftungsschulen noch bis Ende des Jahres fortgeführt wird.

Die Schulstiftung gibt die Räder über soziale Vereine und Verbände in Osnabrück an Bedürftige weiter, die dadurch mehr Freiheit und Unabhängigkeit gewinnen. Unterstützt wurde das Projekt von der Firma Zweirad Dependahl sowie der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung.

Das Projekt ist gelebte Solidarität von Schülerinnen und Schülern für ihre Mitmenschen – eine Kultur des Miteinanders, die bei der Preisverleihung schließlich mit einem lautstarken Klingelkonzert der anwesenden Schüler gefeiert wurde.

STADTRADELN
Radeln für ein gutes Klima

HERZLICHES DANKESCHÖN SPARKASSE WÜRDIGT BESONDERES ENGAGEMENT

Im Seminarfach „Care and Compassion“ an der Osnabrücker Ursulaschule engagieren sich Schüler:innen in den Jahrgängen 12 und 13 über ein Jahr lang zusätzlich zu ihren Seminarfachsitzungen ehrenamtlich in sozialen Einrichtungen. Dankbar und auch ein bisschen stolz nahmen Schüler:innen dieses besonderen Seminarfachs nun ein Preisgeld der Stiftung der Osnabrücker Sparkasse zum sozialen Engagement entgegen. Mit dieser Unterstützung sollen die nächsten Angebote der Schüler:innen in den sozialen Einrichtungen finanziert werden wie Ausflüge, Bastelmaterialien usw. Darüber hinaus soll für die wissenschaftliche Arbeit im Seminarfach auch Literatur angeschafft werden – z.B. zum Thema „Umgang mit Menschen mit Demenz“, „Naturpädagogik“ oder „Kindheit im digitalen Zeitalter“. Ein großes Dankeschön an die Sparkasse Osnabrück für die Würdigung des Engagements!



Foto: Ursulaschule

Spenden für die Schulstiftung:

Unsere Schulstiftung besteht aus 21 katholischen Schulen in Niedersachsen und Bremen. Als freie bzw. nicht staatliche Schulen finanzieren wir uns über Zuschüsse und Zuwendungen beispielsweise vom Staat, vom Bistum, von den Kommunen, vom Schulgeld der Eltern und durch Spenden von Unternehmen, Organisationen und Privatpersonen.

Wir freuen uns über jede Unterstützung!

DKM Darlehnskasse Münster
IBAN DE52 4006 0265 0000 4440 00
BIC GENODEM1DKM

Anzeige

BILL
Maler- & Restauratorenwerkstätte
Handwerksqualität seit 1890
Bramscher Straße 22, 49586 Neuenkirchen
fon: 05465 / 732, www.maler-bill.de

Scholle BAUUNTERNEHMEN
HOCHBAU · INGENIEURBAU
SCHLÜSSELFERTIGES BAUEN
Mindener Straße 180 · 49084 Osnabrück
Telefon 0541/9779-0 · kontakt@scholle-bau.de



Fotos: Franziskus Gymnasium

> Beginne damit, dich selbst zu verändern, damit du die Welt um dich herum verändern kannst.
>
> (Franz von Assisi)

FRANZISKUS UND SEINE BOTSCHAFT: SEIT 800 JAHREN AKTUELL

Das Franziskusgymnasium Lingen lässt sich von seinem Namenspatron immer wieder inspirieren und leiten. Im Jubiläumsjahr der Schule – sie besteht seit 80 Jahren – und dem besonderen Gedenkjahr des Heiligen Franzikus – sein Todestag liegt 800 Jahre zurück – hat sie sich dem von der Schulstiftung unterstützten Projekt „Ein Stück Holz“ angeschlossen. Angeregt wurde dieses von dem Osnabrücker Kunst- und Friedensaktivisten Volker-Johannes Trieb.

Bei dem Projekt geht es um den Gedanken, ein scheinbar wertloses Stück Holz, das häufig achtlos herumliegt, im Sinne des Heiligen Franzikus mit neuem Leben zu füllen.

Die Schulgemeinschaft des Franziskusgymnasiums hat diesen Impuls aufgegriffen. Dabei wurden alle Lerngruppen mit der Frage konfrontiert: Wo begegnen wir in unserem Alltag Situationen, in denen wir darauf aufmerksam machen können, dass Franziskus uns ganz aktuell viel zu sagen hat?

Denn dieser Heilige ist durch seine Wertschätzung der Schöpfung, die Beachtung besonders des vermeintlich Wertlosen, seine Bescheidenheit und Lebensfreu-de ein Beispiel, das auch unserem Alltag Orientierung geben kann.

Für das Projekt sammelten zwei Jahrgänge im Wald Totholzstücke, die sie im Kunstunterricht gestalteten. In einem Gottesdienst erhielten alle Klassen ein Holzstück.

Auf vielfältige Weise setzten sie ihre Ideen um: Ob auf versiegelten Flächen, neben einem Autoauspuff oder an einem Altkleidercontainer – die Holzstücke wurden dort abgelegt, wo die Natur in Not gerät oder der Konsum dominiert.

Das Projekt, zu dem auch auf dem Schulfest gearbeitet wurde, zeigt, dass Totholz keineswegs wertlos ist, sondern neues Leben schafft und zur Veränderung führen kann. Als Erinnerung daran wurde ein Baum auf dem Schulgelände gepflanzt. Das Wachsen und Gedeihen des Baumes wird alle Mitglieder der Schulgemeinschaft an diesen motivierenden Gedanken und das Vorbild des Heilgen Franziskus im Alltag erinnern.

Mechthild Leifker



OSNABRÜCK ZUM GENIESSEN, URSULASCHULE

Im Rahmen eines Pressetermin mit Oberbürgermeisterin Katharina Pötter wurden zwei neue Osnabrück-Schokoladen vorgestellt. Sie sind ab sofort in der Tourist-Information sowie im Osnabrücker Weltladen in der Bierstraße zu kaufen. Das Besondere daran: Die Gestaltung der Verpackungen stammt von Schüler:innen der Osnabrücker Ursulaschule, deren kreative Entwürfe sich zuvor in einem Wettbewerb durchgesetzt hatten.

Das Motiv der Zartbitterschokolade wurde von Ida Quappen, Jano Wellendorf und Lotta Bokern entworfen. Die Gestaltung der Vollmilchschokolade stammt von Ida Borgelt. Mit ihren individuellen Ideen haben die vier Schüler:innen die Stadt Osnabrück auf ganz unterschiedliche Weise auf die Verpackungen gebracht und den beiden Schokoladen damit ein unverwechselbares regionales Gesicht verliehen. Gleichzeitig macht jede Schokolade auch auf das wichtige Thema Fairtrade aufmerksam gemacht und auf die Herausforderungen, vor die der Klimawandel den Kakaoanbau stellt.

Die Schulstiftung gratuliert herzlich zu diesem tollen Erfolg und freut sich, dass die ausgezeichneten Entwürfe nun auf den beiden Osnabrück-Schokoladen zu sehen sind!

Christopher Lager



Foto: Schulstiftung

Oberbürgermeisterin Katharina Pötter mit den jungen Designer:innen der Ursulaschule.

Anzeige



SCHWERPUNKT



BILDUNG GEGEN ARMUT IN INDIEN

Seit 1979 verbindet die Domschule in Osnabrück eine tiefe Partnerschaft mit dem Ordenspriester Pater Franklin Rodrigues in Bhopal, der sich besonders um Kinder aus den Elendsvierteln Indiens kümmert. Unter dem Leitmotiv „Bildung gegen Armut“ setzen sich Pater Franklin und seine Mitbrüder des katholischen Ordens der Pilar Father dafür ein, Kindern am Rande der Gesellschaft eine Zukunft zu schenken.



Fotos: Domschule

Im Laufe der Jahre wurden Kindergärten, Kinderheime und Schulen errichtet, in denen etwa 800 Kinder ein Zuhause und eine Zukunftsperspektive finden. Darüber hinaus wurden eine Leprastation und Dorfprojekte für die Ärmsten eingerichtet.

Seit vielen Jahrzehnten blickt die Schulgemeinschaft der Domschule regelmäßig über den Tellerrand hinaus und unterstützt das Lebenswerk von Pater Franklin. Dabei zieht sich das Engagement durch das gesamte Schuljahr.

So startet das Jahr traditionell mit der **STERNSINGERAKTION**, bei der die Schülervertretung der Domschule von Klasse zu Klasse zieht und einen Segen an jede Klassentür der Domschule anbringt. Die bei dieser Aktion gesammelten Spenden bilden jedes Jahr den Auftakt des sozialen Engagements.

Ein weiterer wichtige Baustein ist der **SOZIALE TAG** der Domschule, der seit 2002 auch jährlich durchgeführt wird. Statt die Schulbank zu drücken, engagieren sich die Schüler:nnen einen Tag, indem sie arbeiten gehen und den Erlös anschließend spenden. Das Engagement an diesem Tag ist sehr beeindruckend und vielfältig: Es wird im Haushalt geholfen, der Hund des Nachbarn ausgeführt, Kuchen gebacken und in der Nachbarschaft verkauft, das Tierheim oder der Sportverein unterstützt und vieles mehr.

Im September findet traditionell der **ERNTEDANKMARKT** der Domschule statt. An diesem Tag verkaufen die Domschüler kreative Basteleien, Kuchen, selbstgemachte Marmelade, Blumenkränze und vieles mehr. Ein großer Teil dieses Erlöses wird nach Indien gespendet.

Auch in der Adventszeit unterstützen einzelne Klassen Pater Franklin aktiv durch die **PARKPLATZAKTION.** An den Wochenenden vor Weihnachten verwandelt sich citynahe Schulhof der Domschule zu einer sehr begehrten Parkfläche für Innenstadtbesucher, die gegen eine Spende hier parken.



Was mit diesen Geldern bewegt werden kann, zeigen die Erfolge der letzten Jahre. So wurden von den Spendengeldern Brunnen gebaut und Bewässerungssysteme angelegt, Büffelställe errichtet, der Bau einer Nähschule auf dem Gelände von Pater Franklin mitfinanziert oder die dringend notwendige Renovierung der Sanitäranlagen des Mädchenwohnheims unterstützt.

Dass die Hilfe genau dort ankommt, wo sie gebraucht wird, zeigt der enge, persönliche Austausch. Es finden regelmäßig gegenseitige Besuche statt. Die Kolleginnen und Kollegen der Domschule werden bei ihren Reisen nach Indien stets mit großer Herzlichkeit empfangen und können sich ein Bild von der aktuellen Situation machen.



Im September 2026 besuchten Pater Attley und Pater Isaac Osnabrück und berichteten der Schulgemeinschaft aus erster Hand von der aktuellen Situation und den Fortschritten in Bhopal. Die gezeigten Fotos, Filme und Erzählungen waren für alle sehr wertvoll und den Schüler:innen wurde noch einmal auf eindrucksvolle Weise verdeutlicht, was sie mit ihrem Engagement in Bhopal bewirken.

Alle an der Domschule sind ist einig: Die Aktionen zeigen sehr eindrucksvoll, wie soziales Engagement und globale Verantwortung von den Schüler:innen und Eltern mitgetragen werden können.



Foto: Schulstiftung

LERNEN DURCH ECHTES ENGAGEMENT

DAS PROJEKT "VERANTWORTUNG" IN TWISTRINGEN

Verantwortung lernt man nicht aus dem Lehrbuch – man lernt sie, indem man sie übernimmt. Das ist die Grundüberzeugung hinter dem Projekt „Verantwortung", das im 8. Jahrgang des Hildegard-von-Bingen-Gymnasiums in Twistringen durchgeführt wird. Anknüpfend an die Auseinandersetzung mit dem Thema Ehrenamt im Unterricht sollen Schüler:innen nicht nur zuschauen, sondern selbst aktiv werden: in einem selbstgewählten, persönlichen Projekt, das einem echten Bedarf entspricht und eine sinnvolle, nützliche Aufgabe darstellt.

Es beginnt mit einer einfachen Frage: Wo hast du eigentlich schon einmal Verantwortung übernommen? In der ersten Phase des Projekts nehmen sich die Jugendlichen Zeit, genau das zu reflektieren – in der Familie, im Sportverein, unter Freundinnen und Freunden. Gemeinsam wird erarbeitet, was es bedeutet, Verantwortung zu tragen – für sich selbst und für andere – und warum das weit über die Schule hinaus wichtig ist. Der Begriff des Ehrenamts rückt dabei ins Zentrum: Was steckt dahinter? Wer tut es – und warum? Die Antworten kommen im Anschluss aus erster Hand.

Im Herzstück der zweiten Phase öffnet sich die Schule nach außen: Beim **„EHRENAMTSTAG"** kommen Vertreterinnen und Vertreter lokaler Organisationen direkt in den Unterricht – von der Tafel über die Feuerwehr bis zum NABU. Sie erzählen, was sie antreibt, was ihr Einsatz konkret bewirkt – und dass Engagement keine Frage des Alters ist. Auch der Bürgermeister der Stadt Twistringen nimmt sich Zeit, um den Schüler:innen die große gesellschaftliche Bedeutung des Ehrenamtes zu verdeutlichen. Im Anschluss recherchieren die Jugendlichen selbst, wo und wie sich Menschen in Twistringen und Umgebung ehrenamtlich einbringen – und stellen ihre Ergebnisse vor. Twistringen wird dabei (neu) entdeckt: nicht als Kulisse, sondern als Ort, an dem jede und jeder etwas bewegen kann.

Dann kommt der Moment, auf den das Projekt von Anfang an zuläuft: Von Januar bis Juni planen und realisieren die Schülerinnen und Schüler ihr **EIGENES VERANTWORTUNGSPROJEKT** – allein oder im kleinen Team, im Verein oder im Nachbarschaftsumfeld, manchmal sogar mit einer ganz neuen Idee, die es vorher noch gar nicht gab. Rund **12 STUNDEN EHRENAMTLICHE TÄTIGKEIT** außerhalb des regulären Unterrichts sind der Rahmen – die Ausgestaltung liegt bei den Jugendlichen selbst. Genau das ist der Punkt. „Niemand hat mir gesagt, wie ich es machen soll. Das war ungewohnt – aber auch irgendwie cool", beschreibt eine Schülerin das Gefühl, wirklich gefragt zu sein. Selbstständigkeit, Planungskompetenz, Verlässlichkeit, Empathie – all das wird hier nicht unterrichtet, sondern gelebt. Eine begleitende Lehrkraft bringt es auf den Punkt: „Man sieht, wie die Schülerinnen und Schüler wachsen – weil sie merken, dass man auf sie zählt."

Nur wem echte Aufgaben übertragen werden, dem wirklich etwas zugetraut wird, der kann **SELBSTVERTRAUEN, SELBSTSTÄNDIGKEIT UND SELBSTWIRKSAMKEIT** entwickeln. Das Projekt „Verantwortung" schafft diesen Raum – und verbindet persönliches Wachstum mit gesellschaftlichem Nutzen. Für Twistringen bedeutet das: Schule und Stadtgesellschaft wachsen ein Stück näher zusammen. Und für die Schülerinnen und Schüler gilt im besten Fall: Engagement ist keine Last, sondern eine Bereicherung – für andere und für einen selbst.



„Verantwortung lernt man nicht aus Büchern,

sondern im echten Leben – und das Ehrenamt ist dafür das stärkste Fundament und die Achillessehne unserer Gesellschaft. Es begeistert mich jedes Jahr beim Ehrenamtstag zu erleben, mit wie viel Mut und Eigeninitiative die Schülerinnen und Schüler des Hildegard-von-Bingen-Gymnasiums unsere Stadt mitgestalten. Wer erfährt, dass der eigene Einsatz und Teilhabe zählen, stärkt nicht nur das Miteinander von Mensch zu Mensch, sondern schützt unsere offene Demokratie wirksam vor Ausgrenzung und Spaltung."

Jens Bley, Bürgermeister in Twistringen

Foto: Hildegard-von-Bingen-Gymnasium

Anzeige



HERZLICH WILLKOMMEN
IM GÄSTEHAUS IM LWH!

LUDWIG WINDTHORST HAUS
Kath. Akademie | Bildungszentrum | Tagungs- und Gästehaus
Gerhard-Kues-Str. 16 | 49808 Lingen | www.gaestehaus-lwh.de





Fotos: St.-Johannis-Schule

SOZIALES ENGAGEMENT– EIN GEBEN UND NEHMEN

Regelmäßig kurz vor Weihnachten gibt es leuchtende Augen im Übergangswohnheim „Rotes Dorf“ in Bremer Stadtteil Blockdiek: Eine Delegation der katholischen St. Antonius-Grundschule aus Bremen-Osterholz überbringt Geschenke für die geflüchteten Kinder und Jugendlichen, die sich mit ihren Eltern im Gemeinschaftsraum zu einer Adventsfeier treffen. Die mittlerweile etablierte Weihnachts-Aktion kommt den jüngsten Bewohnern aus vielen Nationen (von 0 bis 17) im Container-Dorf, das vom Caritasverband Bremen betrieben wird, zugute. Daran beteiligt sind die Grundschüler:innen, deren Eltern und das Kollegium. Die Idee für das soziale Projekt entstand in der Schulkonferenz.



Foto: Nicolai Wolff / Fotoetage

Wolfgang Prevot bei der Preisübergabe

Durch solche und andere Aktionen erfahren die Kinder, dass Hilfe direkt vor ihrer Haustür gebraucht wird und dass jede Aktion dazu beitragen kann, das Leben anderer Menschen zu verbessern. Soziale Aktionen sind in der St. Antonius-Schule nichts Neues. Das gilt sowohl für Projekte vor Ort als auch weltweit. Seit vielen Jahren engagiert sich die Schule für ein internationales Partnerschaftsprojekt. Im Rahmen des jährlichen Misereor-Projektes unterstützen die Kinder die Initiative „Ein Dorf macht Schule“ auf Madagaskar. Dabei erfahren die Schüler:innen, wie wichtig Bildung für die Zukunft junger Menschen ist und dass Solidarität keine Grenzen kennt.

Soziales Engagement geht an der St.-Antonius-Schule auch in die andere Richtung. So erfahren die Kinder auch selbst, dass andere sich für sie ehrenamtlich einsetzen. Da ist z.B. Wolfgang Prevot. Er plant und gestaltet ehrenamtlich die Computer-AG in der Schule. Dort lernen die Kinder die Potentiale und Gefahren des Internets kennen. Mit seiner geduldigen Art begleitet Wolfgang Prevot die Schüler:innen dabei, erste Schritte am iPad zu machen und das Internet in einem geschützten Rahmen zu entdecken. Im Herbst dieses Jahres hat die Bremische Landesmedienanstalt ihn mit ihren Medienkompetenzpreis “das ruder” ausgezeichnet und würdigte so seinen Einsatz.

An der St.-Antonius-Schule wird deutlich, dass soziales Engagement keine Einbahnstraße ist. Wer anderen hilft, schenkt nicht nur Unterstützung und Freude, sondern gewinnt selbst wertvolle Erfahrungen: Die Kinder lernen Mitgefühl, Verantwortung und Solidarität – und erleben zugleich, wie bereichernd es ist, wenn andere sich für sie einsetzen. So entsteht ein Miteinander, von dem alle profitieren und das weit über den Schulalltag hinauswirkt. Denn am Ende geht es nicht nur darum, etwas zu geben, sondern auch darum, gemeinsam zu wachsen und zu erfahren, wie viel jeder Einzelne bewirken kann.

Schwerpunktthema im nächsten Heft: Demokratie

Jede unserer 21 Stiftungsschulen ist ein eigenes soziales „Ökosystem“, das vor allem deshalb so gut funktioniert, weil die darin handelnden Personen im Umgang gut aufeinander abgestimmt sind. Das soziale Engagement der Schulgemeinschaft – ob vor Ort oder weltweit – ist ein wichtiges Indiz dafür. Es resultiert aus einem individuellen Wahrnehmen im persönlichen Umgang auf allen Ebenen und vermittelt ein sicheres Gemeinschafts- und Zugehörigkeitsgefühl. Eine Lehrkraft hat es mal so ausgedrückt: „Wir sorgen in kalter Umgebung für Wärme.“ Das alles ist die Grundlage für eine funktionierende Demokratie.

Anlässlich der Landtagswahl am 26.09. 2026 in Niedersachsen das Thema „Demokratie“ an unseren Schulen weiter zu vertiefen, darum geht es in der nächsten Ausgabe.



Foto: Domschule

DIE NÄCHSTE AUSGABE ERSCHEINT PFINGSTEN 2027

IMPRESSUM

Schulstiftung im Bistum Osnabrück
Domhof 2, 49074 Osnabrück
schulstiftung@bistum-os.de, 0541 318-186

Vertreten durch:
Thomas Weßler, Stiftungsvorstand

Die Schulstiftung im Bistum Osnabrück ist eine kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts.

VDISP
Michael Prior
Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit
m.prior@bistum-os.de, 0541 318-126

Mediengestaltung
Dom-Medien GmbH, Osnarück

Druckerei
Bonifatiusdruck, Paderborn

Titelbild: Balu und Du

Anzeige





GUTES WEITERGEBEN.
NEUES ENTDECKEN.
ZUKUNFT ERMÖGLICHEN.

Bei der MÖWE finden gut erhaltene Dinge ein zweites Leben – von Bekleidung und Büchern über Hausrat bis zu Möbeln und Fahrrädern.

Ob nachhaltig einkaufen, ein Fahrrad reparieren lassen, eine Wohnungsauflösung organisieren oder gut erhaltene Gegenstände weitergeben:

Die MÖWE verbindet praktische Angebote mit ökologischem und sozialem Engagement.

Verwerten statt vernichten. Ressourcen schonen. Menschen neue Perspektiven eröffnen.

ENTDECKE UNSERE TOLLEN ANGEBOTE UND HANDLE NACHHALTIG.

MÖWE gGmbH – Qualifizieren. Fördern. Beschäftigen.

MÖWE SKM gGmbH

skm-osnabrueck.de /fachbereiche/moewe/

ÖFFNUNGSZEITEN:

JONATHANS LADEN
Johannisstraße 88, 49074 Osnabrück
0541 33566-61
Montag bis Freitag: 10.00 – 18.00 Uhr
Samstag: 10.00 – 16.00 Uhr

FAHRRADLADEN IN JONATHANS LADEN
Johannisstraße 88, 49074 Osnabrück
0541 33566-16
Montag – Freitag: 10.00 – 18.00 Uhr
Samstag: 10.00 – 16.00 Uhr

VERKAUF, LAGER, TRANSPORT UND DIENSTLEISTUNGEN AM HAUSWÖRMANNSWEG
Hauswörmannsweg 88, 49080 Osnabrück
0541 50688-0
Montag bis Freitag: 10.00 – 18.00 Uhr
Samstag: 10.00 – 15.00 Uhr

ABGABE VON SPENDEN AM HAUSWÖRMANNSWEG
Montag bis Freitag: 8.00 – 18.00 Uhr
Samstag: 10.00 – 15.00 Uhr